

Ordnung...
werden die...
Mittags 12 Uhr...
in der Expedition:
Marienstraße 12.

Monat...
bei...
Durch die...
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 302. Donnerstag, den 29. October 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erleidet, finden eine erfolgreiche Verbrütung.

Dresden, den 29. October.

Der Stadtrath fordert gesetzlicher Vorschrift zufolge alle im Jahre 1843 gebornen, wegen noch zu erwartender Körperlänge oder wegen zeitlicher Untauglichkeit zurückgestellten, ingleichen die als Familienernährer zeitlich befreiten und die bei den Rekrutierungen der letzten zwei Jahre in die Dienstreserve versetzten Mannschaften, insoweit sie sich im hiesigen Stadtbezirk aufhalten, auf, sich den 2. November d. J. im hiesigen Gewandhause persönlich oder durch Bevollmächtigte anzumelden, auch alle auf Stand und Herkunft Bezug habenden Ausweise, namentlich ihre Geburtscheine mit zur Stelle zu bringen.

Königliches Hoftheater. Am Dienstag gab man: „Das Rädchen von Heilbronn“ in der Bearbeitung von Holbein. Die Aufführung war dieser lieblichen Dichtung durchaus würdig. Das Zusammenspiel und die Rollenbesetzung ließen selbst für einen eigensinnigen Geschmack wenig zu wünschen übrig. Herr Emil Devrient gab uns als Graf vom Strahl in reichem Maße Gelegenheit, seine Declamation zu bewundern, welche die ganze Gefühlstonleiter mit seltener Vollkommenheit beherrscht, aber unfehlbar in den ruhigen Momenten sich am schönsten zeigt, wo der Künstler nie versucht ist, auch nur den kleinsten falschen Effect aufzutragen. So geübte die klare und ruhige Rechtfertigung vor dem Behmgericht in seiner Darstellung sicherlich zu dem schönsten, was ein Redner liefern kann. Schwerlich wird noch sonst wo in Deutschland ein Schauspieler es verstehen, den Ton des Wiederfinns und herzlichsten Wohlwollens mit so vornehmer Ruhe zu verbinden, wie Herr Emil Devrient in dieser Scene, wo er, obwohl selbst verlagert, doch wie ein Richter vor Rädchen steht, und sie eindringlich mild über ihren Herzenszustand ins Verhör nimmt. Tied behauptete mit Recht, es sei schwerer einen Schauspieler für den Grafen vom Strahl, als eine Künstlerin für das Mädchen zu finden. Je mehr Hoheit, Größe und Liebeswürdigkeit der Dichter seinem Helden verliehen hat, desto schwieriger ist natürlich die Aufgabe des Darstellers. Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist dann nur ein Schritt. Wir dürfen es mit froher Ueberzeugung aussprechen, daß Herr Emil Devrient in seiner Darstellung des Grafen vom Strahl uns nie in unserer Illusion verletzete, daß er in jedem Momente diesem Character seine Heldenruhe und seinen hohen Anstand bewahrte. Fräul. Guinand ist zwar durch ihre frische Natürlichkeit und ihren Sprechton für die Rolle des Rädchen sehr wohl geeignet; doch fehlt ihr in den rührenden Stellen aller tragische Ausdruck. Dieser Mangel zeigte sich besonders in der Scene des zweiten Acts, wo sie durch die edelmüthige Anerbietung ihres gebeugten Vaters aufs schmerzlichste bewegt niederfallen, und bei den Worten: „Gott im höchsten Himmel; du vernichtest mich! Du legst mir deine Worte kreuzweis wie Messer in die Brust“, die ganze unsägliche Qual ihrer Rathlosigkeit sichtbar werden lassen muß. Rädchen ist eine Heldin. Sie bringt alle Rücksichten der Convenienz bereitwillig ihrer Liebe zum Opfer, und erträgt alle Prüfungen mit unangewand-

barem Muth, weil sie ihres endlichen Sieges, ihrer Erhöhung durch die Liebe, gewiß ist. In einem solchen Heldencharacter kann sich Fräul. Guinand nach ihren Anlagen und ihrer künstlerischen Ausbildung noch nicht ganz zurecht finden, ihn nicht so vergeistigt, wie es der Dichter gewollt, zur Erscheinung bringen. Bei alledem gelang ihr Manches in ihrer Darstellung sehr gut, und war zumal die Scene von angenehmer Wirkung, wo sie, unter dem Fliederstrauch träumend, dem Grafen ihr Geheimniß offenbart.

Wie der „D. A. Z.“ aus Dresden berichtet wird, ist jetzt Professor Wigard allhier wegen einer Aeußerung, die er bei Gelegenheit der im September im Lindschen Bade abgehaltenen Versammlung hiesiger Mitglieder und Freunde des Nationalvereins als deren Vorsitzender gethan und welche sich auf die österreichische Reformfrage beziehe und eine Schmähung oder Beleidigung der Mitglieder des Frankfurter Fürstentages enthalten soll, gerichtlich vernommen worden. — Dasselbe Blatt berichtet, es gehe in gut unterrichteten Kreisen das Gerücht, daß die Regierung beabsichtige, dem Landtage eine Vorlage wegen Vermehrung der Armee um 5000 Mann zu machen.

Je mehr sich das öffentliche Leben entfaltet und für den Mann nach und nach die verschiedensten Veranlassungen beregt, seine Stimme mit zu erheben und seine Absicht zur Prüfung vorzulegen, desto wichtiger muß gewiß für Alle, welche an das öffentliche Sprechen noch nicht gewöhnt sind, eine Gelegenheit sein, wie sie die hier bestehende Redegesellschaft „Deutsche Disputation“ zur Erwerbung jener jetzt so nöthigen Fähigkeit darbietet. Die Uebungsabende dieses Vereines sind bereits eröffnet und zwar in dem freundlichen sogenannten Künstlerlokal Jüdenhof Nr. 1 im Hofe, welches durch die anerkennenswerthe Sorgfalt des dortigen neuen artigen und erfahrenen Wirths, Herrn Strasser, und sonst freundlich und einladend sich gestaltet hat. Die „Deutsche Disputation“ wird heute Abend halb 8 Uhr über das für größere Städte so wichtige Thema der „Reform des öffentlichen Badewesens“ discutiren und daher Jedem, der einen Anfang im Beitwohnen dieses „friedlichen Streites“ machen will (was sehr gern Seiten der Gesellschaft gesehen wird) zugleich Gelegenheit bieten, über einen für unsere Stadt ebenfalls äußerst interessanten Gegenstand verhandeln zu hören.

Dem gesunden Grundsatz, daß eine Actiengesellschaft schon einige Wochen vor ihrer alljährlichen Generalversammlung nicht bloß den Geschäftsbericht, sondern auch die Bilanz veröffentlicht, hat sich nun auch der hiesige Händlener Steinkohlenbau-Verein angeschlossen, indem er den Bericht pro 1862—1863 sc. seinen Actionären bereits seit 14 Tagen zugänglich gemacht hat. Auf der Tagesordnung der heutigen Generalversammlung ist ein Antrag des Ausschusses auf Aenderung, resp. Revision der Vereinsstatuten. In Betreff des Specielleren verweisen wir auf die gestrige Nr. 250 der „Constitutionellen Zeitung“, und schließen uns dem darin ausgesprochenen Wunsche an, daß die heutige Generalversammlung den im Ja-

ten.
Klemm in
Bols in
eret. Köstl
del in
in Dresden.
Otto in
edden.
ppe in
hloß
mit
ac. P. P.
A. Rehm
Fil. A. Nau
v. Scheubner
Fr. C. Hede
Fr. F. M.
e in
P. S. Linde
Fr. Amtsact.
in
Fil. D. Strö.
S. Morgen
auf
in
mit
er
hieds
Kaufm
Baronin
v. Busch
Sohn
mstr.
med
in.
Fr. Schmie
Leipzig
Dresden.
er
n. D. J. C.
en.
Bahn
ater.
ber:
he
Mitwirkung
Gieny,
9 Uhr
idend.
Gewandhaus
ber:
l
Wien
ffe
M.
r
Zum
Berliner
g und
4 Uhr
u. Ube.
unter
Oct 1863
Krogen
spt
1/2
12
Dec
schießt
de
schwarz